

Didaktische Sequenz «verschiedene Familien-/Paarformen»

Thema	Vielfalt in der Gesellschaft
Diversitätsdimensionen	Alle Diversitätsdimensionen
Lernziele	<p>Die Teilnehmenden (TN)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen, dass es in unserer heutigen Gesellschaft verschiedene Formen des Zusammenlebens gibt; • reflektieren ihre eigene Haltung gegenüber verschiedenen Familien- und Paarformen; • nehmen ihre eigene Vielfalt und die Vielfalt ihrer Mitmenschen wahr und können diese auf einfache Weise beschreiben; • erstellen Verknüpfungen eigener und fremder Begrifflichkeiten mit dem Thema Diversität/Vielfalt.
Methode(n)	Plakat Diskussion
Sozialform(en)	Gruppenarbeit
Lehr- und Lernmaterialien	Bildkarten Beschreibungen der Bildkarten
Anschlussfähigkeit an Lehrwerkthemen / Handlungsfelder / Szenarien	Gesellschaft / Familie Freizeit Zusammenleben / Wohnen / Wohnumgebung Arbeit / Beruf und Arbeit / Arbeitswelt
Kombinationsmöglichkeit mit anderen didaktischen Sequenzen	«Vielfalt erkennen» «Was ist ein Tabu?»

<p>Mögliche Umsetzung im Unterricht</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1.) Die Kursleitenden (KL) präsentieren den TN verschiedene Bildkarten, auf denen verschiedene Familien- und Paarformen zu sehen sind. 2.) Die TN schauen sich die Bildkarten an und diskutieren, welche Familien- und Paarformen sie kennen und ob sie aus ihrem persönlichen Umfeld Beispiele dazu kennen. 3.) Anschliessend können die KL folgende Fragen dazu als Diskussionsanlass einbringen: <i>Wirkt ein Bild für Sie irritierend? Wenn ja, warum?</i> 4.) Im Plenum werden die Fragen besprochen und die TN können, falls gewünscht, eigene Erfahrungen mit in die Diskussion einbringen.
<p>Didaktischer Kommentar</p>	<p>In Diskussionen geht es darum, Standpunkte anderer Diskursteilnehmenden zu akzeptieren und den eigenen Standpunkt zu vertreten. Des Weiteren sollen neue Erkenntnisse gewonnen und verarbeitet werden (vgl. Koeppel, 2010, S. 324) und gegebenenfalls Vorurteile abgebaut und Vorstellungen von Stereotypen aufgebrochen werden. Auf niedrigen Sprachniveaustufen können nur einfache Diskussionen geführt werden, die geringe Argumentationsstrukturen aufweisen. Allerdings können auf Sprachniveaustufe A2 bereits Meinungen/Vorlieben oder Abneigungen mitgeteilt werden (vgl. Glaboniat et al., 2005, S. 188).</p>
<p>Links und weiterführende Literatur</p>	<p>Weiterführende Literatur:</p> <p>Glaboniat, M., Müller, M., Schmitz, H., Rusch, P. & Wertenschlag, L. (2005). <i>Profile Deutsch. Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen. Lernzielbestimmungen – Kannbeschreibungen – Kommunikative Mittel - Niveau A1 - A2 - B1 - B2 - C1 - C2 mit CD-ROM</i>. Berlin u. a.: Langenscheidt.</p> <p>Koeppel, R. (2010). <i>Deutsch als Fremdsprache – Spracherwerblich reflektierte Unterrichtspraxis</i>. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.</p>

Anhang: Lehr- und Lernmaterialien

Bildkarten



Präsidiatdepartement des Kantons Basel-Stadt
Kantons- und Stadtentwicklung



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Mittelschulen und Berufsbildung

► Fachstelle Diversität und Integration

► Erwachsenenbildung



© # 92492926 – stock.adobe.com



© # 102203272 – stock.adobe.com



Präsidiatdepartement des Kantons Basel-Stadt
Kantons- und Stadtentwicklung

► Fachstelle Diversität und Integration



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Mittelschulen und Berufsbildung

► Erwachsenenbildung

3



© # 118194158 – stock.adobe.com



4



© # 70964358 – stock.adobe.com



Präsidiatdepartement des Kantons Basel-Stadt
Kantons- und Stadtentwicklung

► Fachstelle Diversität und Integration



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Mittelschulen und Berufsbildung

► Erwachsenenbildung



7



© # 102805197 – stock.adobe.com



8



© 78336915 – stock.adobe.com



Präsidiatdepartement des Kantons Basel-Stadt
Kantons- und Stadtentwicklung

► Fachstelle Diversität und Integration



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Mittelschulen und Berufsbildung

► Erwachsenenbildung



Präsidioldepartement des Kantons Basel-Stadt
Kantons- und Stadtentwicklung

► Fachstelle Diversität und Integration



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Mittelschulen und Berufsbildung

► Erwachsenenbildung

Beschreibungen der Bildkarten



Bild Nr.	Beschreibung
1	Alleinerziehende Mutter.
2	Paar mit unterschiedlicher ethnischer Herkunft.
3	Paar mit grossem Altersunterschied.
4	Junge Familie mit einem Elternteil im Rollstuhl.
5	Paar, das nicht verheiratet ist, aber eine langjährige Beziehung führt und Kinder hat – am Beispiel von <i>Kurt Russell und Goldie Hawn</i> → beide sind seit den frühen 80er Jahren ein Paar, nicht verheiratet, haben aber Kinder aus den ersten Ehen und einen gemeinsamen Sohn.
6	Patchworkfamilie am Beispiel der Familie von <i>Rupert Murdoch und Jerry Hall</i> → Die beiden haben trotz grossen Altersunterschieds geheiratet. Jerry Hall und Mick Jagger haben die gemeinsamen Kinder Lizzy, James, Georgia May und Gabriel. Rupert Murdoch hat sechs Kinder – Prudence, James, Lachlan, Elisabeth, Grace und Chloe.
7	Homosexuelles Paar mit Kind.
8	Schwangere Frau über 40 Jahre.
9	Tochter mit blinder Mutter (Blindenstock und Blindenführhund).
10	Vater mit behindertem Sohn.

